

der Kristall auch hinten ausgebrochen. Die Reflexe der Flächen waren gut, mit Ausnahme die der Flächen x^2 und x^4 , die nur schwache Reflexe lieferten.

VI. Aragonit von Plauen im Vogtlande.

Von **M. Henglein.**

(Mit 4 Textfiguren.)

Die Mineralienniederlage zu Freiberg erhielt in letzter Zeit einen großen Vorrat von Aragonitstufen, aus einem Kalksteinbruch bei Plauen i. V. stammend. Einige der besten Stufen erwarb das Mineralogische Institut der Bergakademie.

Das Auftreten der Kristalle in Habitus, Kombination und Größe ist außerordentlich verschieden. Bald sind die Kristalle flächenarm, bald treten reichere Kombinationen auf, und auch Zwillinge wurden beobachtet. Die Kristalle sitzen in Drusen von eisenschüssigem Kalkstein, meist auf Kalkspatkristallen. Der Aragonit ist somit die jüngere Bildung.

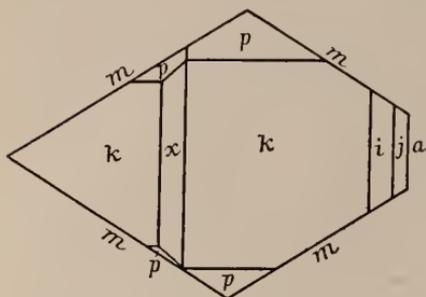


Fig. 1 a.

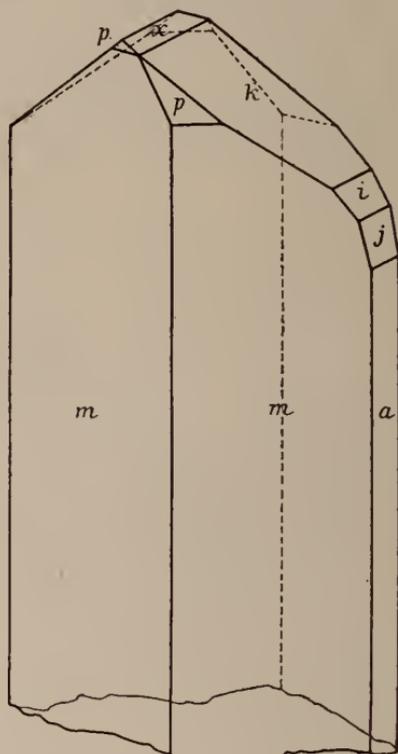


Fig. 1 b.

Kristall No. 1 (Fig. 1 a u. b). Der Kristall ist wasserhell und durchsichtig, hat die Abmessungen Höhe : Breite : Tiefe = $6 \times 3 \times 2$ mm und zeigt die Kombination:

a	m	x	k	i	j	p	
0∞	∞	$0\frac{1}{2}$	01	02	0.12	1	(GOLDSCHMIDT)
010	110	012	011	021	0.12.1	111	(MILLER)
$\infty\check{P}\infty$	∞P	$\frac{1}{2}\check{P}\infty$	$\check{P}\infty$	$2\check{P}\infty$	$12\check{P}\infty$	P	(NAUMANN)

mit den Einzelformen: $a_1 \dots m_1 m_2 m_3 m_4 \dots x^1 \dots k^1 k^3 \dots i^1 \dots j^1 \dots p^1 p^2 p^3 p^4$.

Die Brachydomenzone ist ziemlich stark entwickelt und zeigt schöne Flächen mit ausgezeichneten Reflexen. Die Anordnung der Flächen ist ganz unsymmetrisch, auch das Größenverhältnis ist ver-

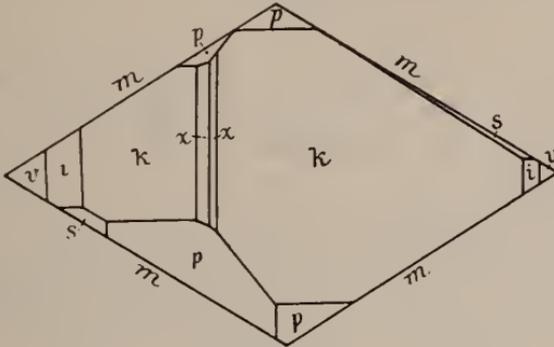


Fig. 2 a.

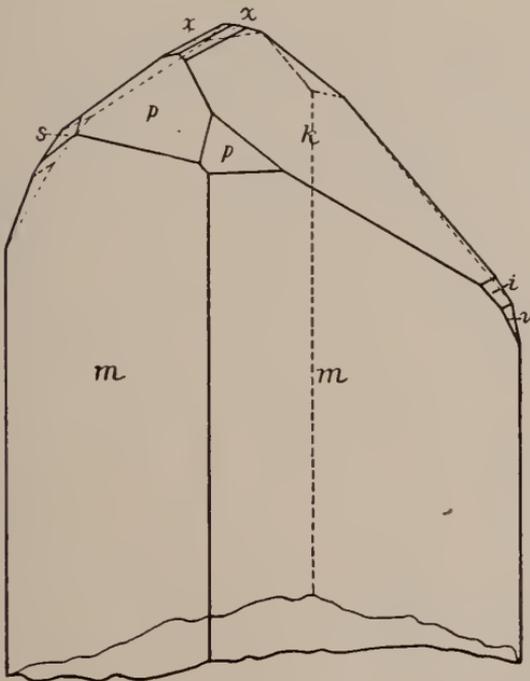


Fig. 2 b.

schieden, wie aus der beigegebenen, im Kopf- und perspektivischen Bilde gezeichneten Figur zu ersehen ist. Die Grundpyramiden p sind viermal klein ausgebildet, geben aber sehr gute Reflexe, so daß dieselben mit $\varrho = 53^{\circ} 45'$ zum Zentrieren am zweikreisigen

Goniometer dienten, da die Prismen teils gestreift, teils angeätzt sind und daher weniger gute Reflexe lieferten.

Kristall No. 2 (Fig. 2 a u. b). Der Kristall ist dem vorigen ähnlich, hat die Abmessungen $4 \times 3 \times 2$ mm und zeigt die Kombination:

m	x	k	i	v	p	s	
∞	$0\frac{1}{2}$	01	02	03	1	12	(GOLDSCHMIDT)
110	012	011	021'	031	111	121	(MILLER).
∞P	$\frac{1}{2}P\infty$	$P\infty$	$2P\infty$	$3P\infty$	P	$2P^2$	(NAUMANN).

mit den Einzelformen $m_1 m_2 m_3 m_4 \dots x^1 x^3 \dots k^1 k^3 \dots i^1 i^3 \dots v^1 v^3 \dots p^1 p^2 p^3 p^4 \dots s^2 s^4$.

Die Flächen sind mit Ausnahme der gerundeten und angeätzten Prismen sehr gut ausgebildet und geben ausgezeichnete Reflexe.

Charakteristisch ist bei dem Plauener Vorkommen die stets vorhandene, meist große und ungleiche Ausbildung der Brachydomen k.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [1908](#)

Autor(en)/Author(s): Henglein M.

Artikel/Article: [VI. Aragonit von Plauen im Vogtlande. 372-374](#)